

## „Skinni Mini Club Döhren“

Anfang der sechziger Jahre haben Jugendliche aus Döhren einen Jugendclub gegründet; er entstand aus unzähligen Treffen, die auf der Sangerlaube außerhalb Döhrens unter freiem Himmel stattgefunden haben. Da man immer vom Wetter abhängig war, suchte man sich eine Unterkunft.

Beförderungsmittel war das Moped und zu dieser Zeit war von der Firma Kreidler die „Florett“ auf dem Markt. Jeder hatte natürlich die „Beste“, sie wurden aufgetrimmt und immer geputzt, um damit aufzufallen.

Nach dem Neubau der damaligen Hauptschule zwischen den beiden Döhren wurde das alte Schulgebäude „Am Opferberg“ frei. Dadurch konnte der neu gegründete Jugendclub von der Gemeinde Döhren einen Raum

unterm Dach der alten Schule bekommen und dieser wurde mit einigen alten Möbelstücken, Bildern von den Pop-Idolen eingerichtet. Der damalige Rentner Gustav Koch machte die Aufsicht über diese Räumlichkeit. Die Jugendlichen trafen sich dort um sich auszutauschen, Spiele zu spielen oder andere Tätigkeiten durchzuführen. Es wurde eine Satzung aufgestellt, Ausweise entworfen und ein Vorsitzender, sowie ein Stellvertreter gewählt.

Im Laufe der Zeit wurde ein Plattenspieler und diverse Schallplatten gekauft um auch Musik hören zu können. Die Aufgabenbereiche des Jugendclubs wurden immer breiter gefächert, z.B. wurden in der Gaststätte Holz (heute Hansen) die sogenannten „Cola-Bälle“ veranstaltet. Dort spielten die Musikgruppen „The Hawkids“ oder „The

Good For Nothing“ aus der Umgebung auf. Die Pausen der Bands wurden durch kleine, von Mitgliedern des Jugendclubs einstudierten Stücken unter Begeisterung des Publikums gefüllt. Der „Skinni-Mini-Club“ hatte auch seine eigene Band gegründet, die den Namen „The Hangman“ trug. Mit von der Partie waren Helmut Franz, Helmut Koschnik, Dieter Suchetzky, Klaus Rösner und Ewald Bosse. Später folgte Hartmut Mierse. Einen Auftritt hatten sie in Weddingen, mit großem Erfolg. Außer in Döhren war der Jugendclub auch im Kreisjugendring des Landkreises Goslar tätig.

Bei einem Treffen am 17. Juni 1962 spielte der Jugendclub eine bedeutende Rolle. Es wurde nämlich ein Stück Mauer an der „Schwarzen Brücke“ in der Nähe von Lengde über die Oker errichtet, das an die Teilung der beiden deutschen Staaten, nach dem Zweiten Weltkrieg, erinnern sollte.

Hans Jürgen Blumenberg und Klaus Rösner hatten dieses Teilstück in ihrer Freizeit mit Hilfe des von der Firma Prelle gestifteten Material erbaut. Außerdem zierte eine



Von links: D. Suchetzki, W. Strathmann, H. Franz, U. Hintze.



Jugendtreff „Sangerlaube“.

von dem späteren Formermeister Herrn Foeltz vom Hüttenwerk Salzgitter gefertigte, gußeiserne Tafel mit der Inschrift „Wie lange noch?“ das Mauerstück.

In einer feierlichen Übergabe durch den damaligen Leiter des Kreisjugendringes Herrn Christoph Schmidt wurde das Mahnmal von vielen Jugendlichen, die an diesem Zeltlager teilgenommen hatten, enthüllt. Auch der Bundesgrenzschutz wohnte dieser Veranstaltung, aus Sicherheitsgründen, bei.

Für dieses Mahnmal, welches heute noch zu sehen ist, hat Joachim Fricke von der Firma Prelle eine zweite Tafel in Quedlinburg gießen lassen, die Inschrift lautet: „9. November 1989 Einigkeit und Recht und Freiheit!“

31 Jahre nach Errichtung des Mahnmals, Anfang Juli 1993, wurde diese Tafel der Öffentlichkeit übergeben und angebracht. Die ursprüngliche Frage „Wie lange noch?“, war am 9. November 1989 vom Volk in der DDR beantwortet worden.



Von links: H. Franz, H. Koschny, D. Suchetzki, K. Rösner, E. Bosse.



Einweihung Mahnmal an der „Schwarzen Brücke“ bei Lengde.